

nen Ansichten, nach seinem Schönheits- und Größe-Gefühl aufstellte, nur seinen Umgebungen, seinen Zeitgenossen und dem in seinem Zeitalter allgemeinen Schönheits-Gefühl huldigend. Und wenn auch dieses Alles nicht erwogen zu werden verdiente; so möchten doch jene Ueberreste der teutschen Kunst, ohne Kunst — ehrwürdig durch ihr Alterthum, und da sie sich jetzt immer seltner machen, indem Habsucht und Geiz sie verkauft, Unkunde nicht beachtet, Leichtsinns sie verschenkt und Bosheit verdirbt, so, daß man vielleicht in weniger als hundert Jahren nur ihr Daseyn dem Namen nach — wie das der wüsten Marken — kennen wird — immer noch eines Augenmerks werth scheinen und den aufgeblasenen Teutschling ein „Herr schenke mir gnädig einen Blick!“ de- und wehmuthsvoll zurufen.

Unter selbige nun gehört das in der Hauptkirche von St. Maria zu Ramenz¹⁾ befindliche aus Holz geschnitzte kreuzförmige Altar.

1) Die Zeit der Fertigung des Kunstwerks, so wie dessen Schöpfer, ist so wenig, als der Bau der jetzt stehenden Kirche bekannt. Die erste Pfarrkirche ward von Bernhard von Bhesta, Freiherrn v. Greifenstein erbaut und 1225. den 19. Mai am Pfingstmontag durch den Bischoff Bruno II. zu Meissen zu Ehren der Apostel Philippi und Jacobi eingeweiht. Wahrscheinlich hat sie an einem andern Orte, als dem, der jetzigen Hauptkirche gestanden. Da sie aber 1275. den 2. Juni Mittwochs vor Pfingsten mit der Stadt abbrannte, so ward die neue, da, wo sie jetzt steht, erbaut und der Jungfrau Maria geweiht. Wenn dieses geschehen, davon finden sich keine Nachrichten, denn die über der Raths-EMPOR-Kirche sich befindende Inschrift: Ao. Dni. MCCCCLXXX confectum est hoc opus, kann nicht von dem ganzen Gebäude, sondern nur von einem Theile — da überhaupt, (wie der Augenschein lehrt) mehrere Baumeister daran gebaut haben — desselben zu verstehen seyn, denn, daß man fast drittehalb hundert Jahre an einer Kirche gebaut haben sollte, — zu Zeiten, wo Kirchenerbauungen, Kapellen stiften zc. ein so verdienstliches Werk war, daß selbst der ärmste Bettler seinem Begehren entsagte und den letzten Heller